



Rudower Panorama

Seit 40 Jahren Ihre
Erste Ortsteilzeitung für Rudow

**Blesing und
Scharmberg geehrt**
Seite 2

**Berliner Senat stärkt
das Handwerk?**
Seite 5

**Schilling Grundschule
feierte 100 - jähriges**
Seite 6

**Eine gute Politik zeigt
sich in Taten**
Seite 7

**Siedlung am Waldrand
und Zwickauer Damm**
Seite 8

**Richtfest für Grund-
schule am Koppelweg**
Seite 9

**Neue Stolpersteine
in Britz verlegt**
Seite 10

**Dauerengagement
für Bedürftige**
Seite 11

2'24

Rudower Septembermeile
7./8. September 2024



44. Jahrgang

Gedruckt in Rudow

September 2024

IHRE BEZIRKSVERORDNETEN AUS RUDOW INFORMIEREN

SPD - Fraktion in der BVV - Neukölln • Tel. 902 39 - 24 98 • Fax: 902 39 - 35 42 • E-Mail: fraktion@spd-neukoelln.de



Cordula Klein



Gabriela Gebhardt



Peter Scharmberg



Bezirksverordnete Blesing und Scharmberg geehrt



© Foto: SPhoto

Lang anhaltender Beifall begleitete den Abschied von Blesing aus der BVV

Am 26. Juni 2024 verabschiedete sich der SPD Bezirksverordnete **Thomas Blesing** nach 40 Jahren aus der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung. Für sein Wirken erhielt Thomas Blesing von den Bezirksverordneten einen langanhaltenden Beifall. Von 1984 bis 2001 war Thomas Blesing Bezirksverordneter. In dieser Zeit ab 1991 Fraktionsvorsitzender. Zwischen 2001 und 2016 hat er den Bezirk Neukölln als Bezirksstadtrat maßgeblich geprägt und mitgestaltet. Zunächst war er Bezirksstadtrat für Jugend, später für Bauwesen und an-

schließend für Bauen, Natur und Bürgerdienste. Seit 2016 ist Thomas Blesing wieder Bezirksverordneter und war bis zuletzt Mitglied im Fraktionsvorstand der SPD Neukölln. Bei der letzten Wahl zum Fraktionsvorstand gab Thomas Blesing bekannt, nicht weiter zu kandidieren. Zur letzten Bezirksverordnetenversammlung vor der Sommerpause teilte er mit, dass er sein Bezirksverordnetenversammlung-Mandat zum 31. August 2024 niederlegen wird.

Neben Thomas Blesing wurde mit dem Rudower **Peter**



© Foto: SPhoto

BVV Vorsteher Karsten Schulze ehrte Peter Scharmberg und Thomas Blesing

Scharmberg (SPD) ein weiteres Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung geehrt. Peter Scharmberg ist seit 1982 Mitglied der SPD. Seit 1989 ist er Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung. Davon war er zehn Jahre lang Vorsitzender im Ausschuss für Natur- und Grünflächen, fünf Jahre lang Vorsitzender des Ausschusses für Hochbau- und Bebauungspläne (heute Stadtentwicklung) sowie fünf Jahre für Verkehr und Tiefbau. Weitere fünf Jahre lang war er Mitglied im Wirtschaftsausschuss. Derzeit ist Peter Scharmberg

stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Mitglied in den Ausschüssen für Verkehr und Tiefbau, dem Sportausschuss sowie dem Ausschuss für Grünflächen, Umweltschutz, Naturschutz und Klimaanpassung. Auch für Peter Scharmberg gab es einen kräftigen Applaus, nachdem der Bezirksverordnetenvorsteher Karsten Schulze die Verdienste des Bezirksverordneten in seinen 35 Jahren in einer Ansprache würdigte. Anschließend überreichte Karsten Schulze beiden Bezirksverordneten ein Geschenk.

SPhoto

Ihr Energie-Profi für den Großraum Berlin



TANKSTELLE
HEIZÖL
STROM & GAS
BRAUNKOHLE
STEINKOHLE
HOLZKOHLE

HANS ENGELKE
Energie
seit 1922

BRENNHOLZ
KAMINHOLZ
ANMACHHOLZ
HOLZPELLETS
HOLZBRIKETTS
RINDENBRIKETTS

Tempelhofer Weg 10
12099 Berlin-Tempelhof
www.hans-engelke.de

Telefon: 030/625 30 31
Fax: 030/626 98 70
service@hans-engelke.de



Ihr zuverlässiger Partner für
Bestattungen seit über 100 Jahren

Seit 1905 unabhängiger Familienbetrieb

Bestattungsinstitut Britz
Wilhelm Mars
Inhaber Udo Diers e.K.
Britzer Damm 99 • 12347 Berlin-Britz

Tel. 030 - 606 12 79
Fax 030 - 607 98 16
info@mars-bestattungen.de
www.mars-bestattungen.de

Unterkunft für Geflüchtete

von Bezirksbürgermeister Martin Hikel

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

Am Sangerhauser Weg, in der Nähe des Britzer Garten, soll eine Unterkunft für Geflüchtete entstehen. Das hat der Senat im März 2024 entschieden, als eine von insgesamt sechzehn neuen Unterkünften in ganz Berlin. Viele Fragen erreichen mich seit Wochen zu der geplanten Unterkunft. Und viele Fragen: Was kann der Bezirk für eine bessere Infrastruktur tun?

Die Planungen für die Unterkunft am Britzer Garten stehen noch ganz am Anfang. Auf der westlichen Hälfte des bisherigen Parkplatzes – also in Richtung Tempelhof – sollen drei Containerbauten mit jeweils drei Geschossen entstehen. Mindestens die Hälfte der Parkplatzfläche bleibt erhalten. Als Ersatz für die entfallenen Parkplätze werden wir mit dem Britzer Garten Möglichkeiten besprechen, damit die Einschränkungen für den Besuch des BUGA-Geländes im Bezirk auf ein Minimum reduziert werden.

Der Zugang zu den Kleingärten und allen weiteren Zielen, die bislang über den Sangerhauser Weg erreicht werden, bleibt bestehen. Dafür hat sich der Bezirk bei der ersten Begehung stark gemacht.

Ab Ende 2025 sollen etwa 400 Menschen in der neu gebauten Unterkunft leben. Das ist unbestritten auch nötig: Denn derzeit leben am ehemaligen Flughafen Tegel unter beengten Bedingungen mehr als 4.000 Menschen in Leichtbauhallen, die meisten von ihnen sind vor Putins Bomben aus der Ukraine zu uns geflüchtet. Bis zu fünfzehn Menschen leben in einem Raum, nicht wenige schon seit über einem Jahr.

Es ist klar, dass unter solchen Bedingungen keine Integration möglich ist. Deshalb hilft es nichts: Wir müssen in Berlin Wohnraum schaffen, auch wenn es nicht allen gefällt. Und würde es „gute“ Standorte geben, würde der Senat auch dort bauen. Aber die gibt es nun einmal nicht in der vollen Stadt.

Als Bezirksbürgermeister ist mir aber genauso wichtig, dass auch die nötigste Infrastruktur mitgedacht wird. Nicht nur für die Geflüchteten, die im Sangerhauser Weg ankommen werden, sondern auch für diejenigen, die dort bereits wohnen. Denn Politik darf nie einseitig sein, wenn sie akzeptiert werden soll.

Ich habe deshalb vorgeschlagen, dass für jede aufgenommene Person der Bezirk eine Pauschale bekommt, die dann im Bezirk für die Belange vor Ort eingesetzt werden kann. Das können Spielplatzsanierungen, neue Bänke oder auch öffentliche Grillstellen sein – was immer vor Ort am dringendsten fehlt. Mein Vorschlag ist, dass wir pro Person eine Gemeinschaftspauschale von 1.000 Euro bekommen – und mit 400.000 Euro am Beispiel Sangerhauser Weg lässt sich schon einiges verbessern im Bezirk.

Denn so wie ich dazu stehe, dass wir in Berlin Unterkünfte brauchen, so erwarte ich auch eine konkrete Verbesserung rund um die Unterkünfte, die al-



len zugutekommt. **Das ist auch die Grundlage dafür, dass Integration gelingen kann.**

Welche Verbesserungen mit dieser Pauschale dann möglich sind, muss im Einzelnen besprochen werden. Am Sangerhauser Weg werde ich dazu mit den Anwohnenden noch im September sprechen, damit wir frühzeitig ein gutes Miteinander auf den Weg bringen können.

Ihr Bezirksbürgermeister
Martin Hikel

Rudow empört sich – Offenes Neukölln

Zusammen mit dem Stadtteilzentrum Rudow lädt „Rudow empört sich“ am Sonntag, den 22. September 2024 zu einem Workshop zum Thema **„Rechte und diskriminierende Parolen: Reaktionsmöglichkeiten, Hemmnisse und Lösungsansätze“** in das Gemeindezentrum der Evangelischen Kirche ein.

Jede/jeder kennt diese Situation: Im Alltag begegnen uns plötzlich rechte und menschenverachtende Äußerungen – ob in der Bahn, im Supermarkt oder im Bekanntenkreis. Oft lösen solche Sprüche und Parolen Unsicherheiten aus: Wie soll ich mich verhalten? Welche Reaktion ist notwendig? Um dem wirksam zu begegnen, sollte man inhaltlich gewappnet sein, die Situation richtig einschätzen und sich seiner eigenen Möglichkeiten und Grenzen



bewusst sein. In diesem Workshop werden Möglichkeiten zum angemessenen Umgang diskutiert und vorgeschlagen. Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden werden Handlungsmöglichkeiten besprochen und erprobt sowie

weiterführende Hinweise gegeben. Der Workshop ist kostenlos und wird (voraussichtlich) von dem Verein „Aufstehen gegen Rassismus“ durchgeführt. Nachfragen oder Anmeldungen gerne an E-Mail: c.eichhorst@diakoniewerk-simeon.de.

Das zweitägige Festival **„Offenes Neukölln“** wird vom Bündnis Neukölln organisiert und soll ein deutliches und sichtbares Zeichen setzen: Für ein offenes und solidarisches Neukölln, gegen Diskriminierung und rechte Gewalt. Mehr Informationen zum Festival allgemein gibt es hier im Internet unter www.offenes-neukoelln.de.

Peter Scharmberg

Offenes Neukölln

Samstag, 21. September 2024
15.00 – 22.00 Uhr
Stadtvilla Global
Otto - Wels - Ring 3, 12351 Berlin

Rudow empört sich

Sonntag, 22. September 2024
13.00 – 15.00 Uhr
Gemeindezentrum der Ev. Kirche
Prierasser Str. 70 - 72, 12355 Berlin

Glasererj
Exner & Hürdler GbR
Wenn's Qualität sein soll!
 Verglasungen aller Art • Fenster & Türen • Rollläden
 Spiegel • Glasduschen • Ganzglasanlagen
 Küchenrückwände • Bildeinrahmungen • u.v.m.
 kompetente Beratung & professionelle Ausführung ✓
 Meisterbetrieb & Innungsbetrieb ✓
 100% kostenfrei & Full Service bei Glasversicherung ✓
 www.Glasererj-Exner-Huerdler.de
 Groß-Ziethener Chaussee 14 • 12355 Berlin • Tel. 030 / 66 90 91 60

Unterwegs mit bestem Grip Unsere Sommerreifen-Empfehlungen

195/65 R15 91V Continental EcoContact 6 **89,00 €**
☞ = B ☞ = B ☞ = 71 dB

225/45 R17 91Y Continental Premium Contact 7 **114,00 €**
☞ = C ☞ = A ☞ = 71 dB

215/60 R16 95V Dunlop Sport BluResponse **139,00 €**
☞ = C ☞ = A ☞ = 71 dB

235/55 R17 103Y XL Bridgestone Turanza 6 **155,00 €**
☞ = A ☞ = A ☞ = 72 dB

Ganzjahresreifen

205/55 R16 94V Goodyear Vector 4Season Gen 3 **114,00 €**
☞ = A ☞ = B ☞ = 72 dB

Alle Preise pro Reifen

Unser Team braucht Verstärkung!

Wir suchen ab sofort:

- Kfz-Servicetechniker
- Azubi für Karosserie



Instagram: autohaus_piontek
 und Facebook: Autohaus Klaus Piontek GmbH



Autohaus Klaus Piontek GmbH
 Waltersdorfer Ch. 18-20 • 12355 Berlin
 Tel. 609 70 70 • www.autohaus-piontek.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Rudower Panorama Verlag und Medien GmbH,
 Köpenicker Str. 76, 12355 Berlin, Tel/Fax 664 41 85,
 E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Anzeigen: Tel/Fax 664 41 85

Es gilt die Anzeigenliste Nr. 13 vom 02.02 2014

Redaktion: Rainer Knörr, (verantwortlich),
 Peter Scharmberg, E-Mail: redaktion@rudower-panorama.de

Auflage u. Erscheinungsweise: Rudower Panorama hat eine Auflage
 von 10.000 Exempl., die kostenlos an Rudower Haushalte verteilt werden.
 Rudower Panorama erscheint vier Mal jährlich.

Nachdruck: Ein Nachdruck ist mit Quellenangabe nicht gestattet.
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der
 Redaktion wieder. Fotos unterliegen dem Urheberrecht.

Die Hauspflegestation mit Herz

Wir pflegen Sie liebevoll
 zuhause in Ihrer gewohnten
 Umgebung oder in der
 Seniorenwohngemeinschaft
 am Britzer Damm.

Für einen unverbindlichen
 Beratungstermin wählen Sie
 einfach ☎ 030/661 52 43.

www.hps-fingerhutweg.de

Hauspflegestation Fingerhutweg • Inh. Gabriele Grieser • Fingerhutweg 14 • 12357 Berlin

LOTTO
Tabakwaren - Zeitschriften
CARSTEN SCHENKE
 Alt-Rudow 25 • 12357 Berlin • Tel. 66 46 29 13

SPD BERLIN

U Rudow

Franziska Giffey
 Mitglied des Abgeordnetenhauses
 für den Wahlkreis Rudow

@ franziska.giffey@spd.parlament-berlin.de
 0152 - 23141627
 franziskagiffey
 franziska.giffey

Berliner Senat stärkt das Handwerk

von der Bürgermeisterin, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe
sowie Mitglied des Abgeordnetenhauses für Rudow Franziska Giffey

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

Berlin ist eines der Zugpferde der deutschen Wirtschaft. Für dieses Jahr rechnen wir mit einem Wirtschaftswachstum von zwei Prozent. Laut der Halbjahresbilanz 2024 der Wirtschaftsförderung Berlin Partner vom 19. August 2024 ist es gelungen, 58 neue Ansiedlungen für Berlin zu gewinnen und 150 Unternehmen bei ihrer Unternehmenserweiterung zu begleiten – mehr als im Vorjahr. Meine Haltung ist klar: „Investitionen und Unternehmen sind in Berlin willkommen, denn nur so entstehen neue Arbeitsplätze und Wohlstand für uns alle in unserer Stadt“.

Das Handwerk ist dabei ein Grundpfeiler der Berliner Wirtschaft. Unsere Handwerkerinnen und Handwerker tragen wesentlich zur Lebensqualität in unserer Stadt bei und halten diese am Laufen. Die Rahmenbedingungen für ihre wichtige Arbeit wollen wir weiter verbessern. Auf meine Vorlage als Berliner Wirtschaftssenatorin hin hat der Berliner Senat daher im Juli 2024 das „Aktionspro-

gramm Handwerk 2024 – 2026“ mit 26 konkreten Maßnahmen beschlossen. Zentral dabei ist, dass Handwerksbetriebe auch in Zukunft Fach- und Arbeitskräfte finden und sich mehr junge Menschen für den Handwerksberuf entscheiden.

Gemeinsam mit der Berliner Handwerkskammer und den Innungen haben wir daher Schritte erarbeitet, die das Berliner Handwerk mit seinen rund 29.500 Betrieben und 182.000 Beschäftigten, davon rund 8.500 Auszubildenden, für den Erfolg von morgen braucht.

So sollen zukünftig alle Jungmeisterinnen und Jungmeister im Berliner Handwerk einen Meister- und Meisterinnen Bonus von bis zu 6.000 Euro als Anerkennung der abgeschlossenen Meisterprüfung erhalten. Für Meisterschülerinnen und Meisterschüler wollen wir einen Ausweis einführen, der zum Beispiel Ermäßigungen für Museen, Theater oder Schwimmbäder ermöglicht. Der Senat und die Handwerkskammern setzen sich zudem für eine erkennbare Ausweitung des Angebots von Azubiwohnplätzen ein.

Entscheidend ist zudem, dass die Gewerbestandorte der Berliner Handwerksbetriebe dauerhaft gesichert werden. Wir planen daher z.B. eine „One-out-One-in-Regel“, also, dass auf einen ausziehenden Handwerksbetrieb die Neuvermietung wieder an einen Handwerksbetrieb erfolgen soll. Eine große Herausforderung für Betriebe mit älteren Inhaberinnen und Inhabern ist es zudem, geeignete Nachfolgerinnen und Nachfolger zu finden. Hierfür wollen wir eine branchenübergreifende Anlaufstelle für die Unternehmensnachfolge in Form einer digitalen Nachfolgebörse in Verbindung mit der Nachfolgezentrale bei der Bürgerschafts Bank Berlin einrichten. Im Hinblick auf die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitsprozesse soll es zudem hilfreiche Angebote zur Vermittlung von Basiswissen in diesem Bereich und zur IT-Sicherheit allgemein geben. Des Weiteren planen wir die Einführung des Jobtickets auch für kleine Handwerksbetriebe. Derzeit sind diese im Bereich des VBB (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg) aktuell nur bei einer Abnahme von min-



destens fünf Tickets nutzbar. Mit der Einführung des Jobtickets für das bundesweit gültige Deutschland-Ticket bietet sich die Chance, dieses Angebot auch für Kleinbetriebe im Handwerk nutzbar zu machen – ein wichtiges Argument für kleine Betriebe im Wettbewerb um gute Arbeitskräfte.

Das Aktionsprogramm Handwerk ist ein bedeutender Beitrag für ein dauerhaft starkes Wirtschaftswachstum. Und wir können stolz darauf sein, dass sich Berlin hier nun im elften Jahr in Folge deutlich besser als der Bundesschnitt entwickelt.

Ihre Franziska Giffey

EISEN
Eisenwaren • Werkzeuge • Sanitär
Schwimmbadchemie • Schlüsselservice
SOMMER
Neudecker Weg 145 • 12355 Berlin-Rudow
Telefon 663 47 02
Annahmestelle  





Gardinen • Auslegewaren
Malerarbeiten • Rollos • Jalousien
Markisen • Rollläden
elektr. Antriebe • Insektenschutz
Gardinen-Waschservice
Polsterarbeiten



Birkhölzer
Alt-Rudow 61 • 12355 B-Rudow • Tel.: 663 50 13
Bahnhofstr. 44, 12305 B-Lichtenrade • Tel.: 744 60 52

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 • E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Schilling Grundschule feierte 100-jähriges Bestehen

Mit wundervollen Tanz-Auftritten der Schülerschaft, allerlei Kreativständen, einer großen Tombola, 1. FC Union und Hertha BSC Trikot-Versteigerungen sowie reichlich Speis und Trank, feierte die Schilling Grundschule am 1. Juni 2024 ihr 100-jähriges Bestehen. Zu den Gratulanten zählten Karin Korte, Stadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport sowie Bezirksbürgermeister Martin Hikel (beide SPD) und Schulrat Alexander Claus. Unter den Hunderten Besuchern, die das Fest nach einem kurzen und heftigen Regenschauer genießen konnten, zählten die Neuköllner SPD Fraktionsvorsitzenden Peter Scharmberg und Thomas Blesing sowie die Bezirksverordnetenversammlung - Schulausschussvorsitzende Marina Reichenbach. Ebenfalls vor Ort war Daniela von Hoerschelmann, die für die SPD als Bürgerdeputierte im Schulausschuss sitzt.

Die Schilling Grundschule war im Gründungsjahr 1924 in der Briesestraße in Neukölln (Rollbergsiedlung) angesiedelt. Die Namensgeber der Schule, Rudolf und Anton Schilling, Vater und Sohn, waren Pioniere in der Therapie und Förderung von Kindern mit sprachlichen Handicaps. Seit 1976 befindet sich die Schule auf dem heutigen Gelände in Britz in der Paster-Behrens-Straße 81. Zwei Jahre später 1978 startete der Schulbetrieb für Klassen des Bereichs Körperliche und motorische Entwicklung. Fortan wurde die Schule im gebundenen Ganztagsbetrieb geführt. Er ist „seitdem ein prägendes Merkmal unserer Schule“, sagt Schulleiter Andreas Seefeld. Für die damalige Zeit sei die Gesamt-



Karin Korte überreichte Zertifikat in Höhe von 1.000 Euro an Schulleiter Seefeld

konzeption des neuen Standortes wegweisend gewesen, urteilt Schulrat Alexander Claus. Neben dem großen Schulgebäude gab es ein Schwimmbad sowie eine Mensa. Ferner wurde das 40 Minuten-Unterrichts-Modell eingeführt, auch rhythmisierender Ganztags war vorgesehen, so Alexander Claus. Die Rhythmisierte Ganztagsklasse zeichnet sich durch eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Unterrichtszeiten auf den Vor- und Nachmittag aus. Ihr Ziel ist es, ein angemessenes Verhältnis von Anspannung- und Entspannungsphasen sowie frei gestaltbare Zeit für die Kinder zu schaffen. Seit 2012 werden an der Schilling Grundschule Klassen mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung geführt. „Ein weiterer Höhepunkt war die Eröffnung des Ergänzungsbaus Geistige Entwicklung“, hob Andreas Seefeld in seiner Ansprache hervor. Der Bau markiere „einen Meilenstein in der 98-jährigen Geschichte

der Schilling Grundschule“.

„Aus der besonderen Nachfrage nach Schulplätzen im Bereich Geistige Entwicklung sei im Verlauf von acht Jahren eine ganze Abteilung herangewachsen“, betonte der Schulleiter am 11. November 2022 bei der Eröffnungsfeier des Neubaus und lobte die Durchdachtheit des lichtdurchfluteten Gebäudes.

Derzeit gibt es 35 Lerngruppen in der Schilling Grundschule. Aktuell werden 109 Schülerinnen und Schüler unterrichtet mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und 66 mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Sie können einen berufsorientierten Abschluss

erreichen, die Berufsbildungsreife, die Erweiterte Berufsbildungsreife und den Mittleren Schulabschluss (MSA). Ziel des Schulpersonals ist es nachgerade, Menschen mit Behinderung die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, betonte Andreas Seefeld. „Darüber hinaus sehen wir es aber auch als unsere Aufgabe an, Freude und Lebensmut in die Schulgemeinschaft zu tragen“, sagte er zum Jubiläum. „Dem Bezirk Neukölln liegen seine Förderzentren am Herzen. Bereits 2022 haben wir einen modularen Ergänzungsbau eingeweiht, für einen weiteren wird gerade das Baufeld vorbereitet. Damit sichern wir die Zukunft der Schilling Grundschule in Britz!“, freut sich Stadträtin Karin Korte. „Gut ist, dass nun auch das Baufeld für einen weiteren Ergänzungsbau an der Schilling Grundschule eingerichtet wird, um die Platzkapazitäten an der Schilling Grundschule zu erhöhen, die wie man sieht, auf eine erfolgreiche Geschichte blickt jeder Cent, den wir mit unserer Schulbauoffensive auch dank der Hilfe des Senats in Bildung investieren, gut investiertes Geld für die Zukunft unserer Kinder. Schließlich bekennen wir uns auch weiterhin dazu, einen Schwerpunkt der Investitionen im Bezirk auf Schulen und Bildungseinrichtungen zu legen“, betont Peter Scharmberg.

SPhoto

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen

LVM-Versicherungsagentur
Torsten Fritzsche

Straße am Flugplatz 6 a
12487 Berlin
Telefon 030 810589710
info@fritzsche.lvm.de



von Hoerschelmann und Ehepaar Blesing beim 100-jährigem Jubiläum

Eine gute Politik zeigt sich in Taten

von Hakan Demir, MdB (SPD)

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

vor beinahe drei Jahren saß ich zum ersten Mal auf den blauen Sitzen unter der Reichstagskuppel. Ich war müde nach einem langen und anstrengenden Wahlkampf, aber auch sehr glücklich. Doch schon bald wurde klar: Die politischen Herausforderungen sind größer, als wir es uns vorgestellt hatten. Der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, steigende Energiepreise, Inflation und eine unsichere Weltordnung bestimmen bis heute unseren Alltag und die politische Realität.

Trotz dieser schwierigen Umstände überwiegt bei mir die Zuversicht. Jeden Tag arbeite ich daran, dass in mich gesetzte Vertrauen durch gute Arbeit zurückzuzahlen. Ich bin überzeugt, dass wir in einer Verantwortungsgesellschaft leben, in der Politik und Bürgerinnen und Bürger gemeinsam große Herausforderungen angehen. Über 5.000 Neuköllnerinnen und Neuköllner haben mich bereits im Bundestag besucht. In zahlreichen persönlichen Sprechstunden, bei regelmäßigen Runden Tischen und Vor-Ort-Terminen – von Rixdorf bis Rudow – tau-

schen wir uns aus und ich setze mich für Ihre Anliegen ein.

Eine gute Politik zeigt sich in Taten. Die Ampel-Koalition, die oft kritisch betrachtet wird, hat einiges erreicht: Wir haben den 12,- Euro-Mindestlohn eingeführt, mehr Wohngeld durchgesetzt, die Rente stabilisiert, wichtige Schritte in der Energiewende eingeleitet, BAföG und Kindergeld erhöht und das sogenannte „Werbeverbot“ für Schwangerschaftsabbrüche abgeschafft. Besonders für Neukölln ist das Startchancen-Programm ein großer Erfolg: 13 Schulen in unserem Bezirk erhalten zusätzliche Mittel, um Bildungsgerechtigkeit zu fördern.

Ich will, dass alle Menschen in ihrer Vielfalt gesehen und wertgeschätzt werden. In Neukölln habe ich nach dem 7. Oktober 2023 einen Rabbiner und einen Imam zu mehreren Treffen zusammengebracht. Daraus ist eine Freundschaft entstanden, die unseren Bezirk nur bereichern kann.

Gleichzeitig habe ich deutlich gemacht, dass wir als Gesellschaft wachsam bleiben müssen. Die Hamas hat 1.200 Menschen in Israel auf brutalste Weise ermordet, und ich habe dies mehrmals verurteilt. Wir

müssen eine wehrhafte Demokratie sein und klar benennen, wenn Vergewaltigung und Mord als Widerstand verklärt werden. Zugleich haben die israelischen Angriffe Tausende von Zivilistinnen und Zivilisten in Gaza getötet. Das Leid auf beiden Seiten zu sehen und anzuerkennen, ist ein wichtiger Weg auf dem langen Weg der Versöhnung. Ich setze mich weiterhin für einen sofortigen Waffenstillstand und eine Zweistaatenlösung ein.

Auch die Situation von Frauen in unserer Gesellschaft muss mehr Aufmerksamkeit bekommen. Die vollständige Umsetzung der Istanbul-Konvention, der Schutz vor Gewalt und die Anerkennung von Sorgearbeit sind zentrale Anliegen, die ich weiter vorantreiben werde.

Liebe Neuköllnerinnen und Neuköllner, ich habe mir in den vergangenen Jahren Ihr Vertrauen erarbeitet. Mein Team und ich sind täglich im Einsatz, um Sie bei Ihren Anliegen zu unterstützen. Über 30 Jugendliche haben in den letzten Jahren an einem Mentoringprogramm bei mir im Bundestag teilgenommen und jedes Jahr besuchen mich Neuköllner Schülerinnen und Schüler zum Berufsaktionstag „Girls'Day“.



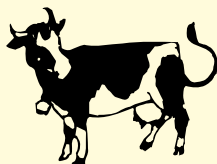
Auch nach beinahe drei Jahren in den blauen Sitzen unter der Kuppel ist es für mich eine besondere Ehre, Politik machen zu können. Ich will meine ganze Kraft weiterhin dafür einsetzen, diese Gesellschaft gleichberechtigter, sozialer und besser zu machen. Das schaffe ich nicht allein – dafür brauche ich Ihre Unterstützung. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich diesen Weg weitergehen und künde meine erneute Bundestagskandidatur für 2025 an.

Ihr Bundestagsabgeordneter
Hakan Demir

Milchhof Mendler

Der tierartenreichste Bauernhof Berlins

Täglich frische
Milch aus
Mendlers Stall



Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 7 - 11 Uhr
Di, Do, Fr 15 - 17 Uhr
Sa 7 - 12 Uhr
So 8 - 10 Uhr

**Neu! Rind-, Schweinefleisch und
Wurstwaren aus eigener Hausschlachtung!**

Lettberger Straße 94 · 12355 Berlin
☎ 663 40 44 · 664 44 33

Pflanzenmarkt RUDOW

Groß-Ziethener Ch. 43
Ecke Rhodeländer Weg
12355 Berlin Rudow
Tel.: 030 / 66 86 88 42

**JETZT 50% RABATT
AUF ALLE KERAMIK**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9 - 18 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr
So 10 - 13 Uhr

U7 BfH Rudow · Bus 271

Ausreichend Parkplätze vorhanden

www.pflanzenmarktrudow.de

Balkonpflanzen • Gartenpflanzen • Heckenpflanzen

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de

Siedlung am Waldrand – Siedlung am Zwickauer Damm

Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) und der stellvertretende SPD Fraktionsvorsitzende in der Neuköllner Bezirksverordnetenversammlung, Peter Scharmberg, besuchten am 6. Juni 2024 gleich **zwei großartige Jubiläumsfeste**. Die Siedlergemeinschaft „Am Waldrand“ feierte ihr 90-jähriges und die Siedlung am Zwickauer Damm ihr 85-jähriges Jubiläum.

Martin Hikel würdigte bei seinen Besuchen die Kultur der Siedlergemeinschaften in Rudow und betonte, dass sie mit ihrer Vereinsarbeit einen Kontrapunkt setzen zu den Negativschlagzeilen zu Neukölln. Anschließend überreichte er den Siedlervorsitzenden Sabine Knörr (Waldrandsiedlung) und Borislav Matelja (Siedlung Am Zwickauer Damm) eine Holzkiste mit Neuköllner Spezialitäten.

Auch die Geschichte der Rudower Siedlungen ist deutsche Sozialgeschichte. Es gilt die Wohnungsnot nach dem Ersten Weltkrieg zu lindern. So hat der Deutsche Reichstag unter anderem die Verordnung über das Erbbaurecht (1919), das Reichssiedlungsgesetz (1919) und das Reichsheimstättengesetz (1920) erlassen. Schließlich gab es in der von den Nazis und Kaiser treuen verhassten Demokratie der Weimarer Republik ein Recht auf Wohnen, verankert in Artikel 155 der Verfassung. So entstanden in Berlin mit öffentlichen Mitteln geförderte Siedlungen wie etwa die von Bruno-Taut konzipierte Hufeisensiedlung in Britz.

Da die Einwohnerzahl Berlins kontinuierlich stark anstieg, konnte das Ziel des Rechts auf Wohnen nicht für alle verwirklicht werden. Die Weltwirtschaftskrise (ab 1929) verschärft die Situation und bringt den sozialen Wohnungsbau zum Erliegen. Mit der Dritten Notverordnung reagiert man 1931 auf die Notlagen nach der Weltwirtschaftskrise und schafft die Grundlage für vorstädtische Kleinsiedlungen. Berlin hat zu diesem Zeitpunkt rund 4,3 Millionen Einwohner (Stand 31.12.1931), zehn Jahre



Martin Hikel überreicht „Neukölln-Kiste“ mit heimischen Spezialitäten



Siedlung am Zwickauer Damm im Zweiten Weltkrieg



Entstehung der Siedlung, um Familien und Arme aus den Mietskasernen zu holen

zuvor waren es rund 3,9 Millionen. Sinn und Zweck der Siedlungspolitik in der Weimarer Republik ist es, Großfamilien mit niedrigem Einkommen und armen Bürgern aus den dunklen Mietskasernen der Innenstadt zu einem Eigenheim mit Garten zur Selbstversorgung am Stadtrand von Berlin zu verhelfen. Voraussetzung zum Erwerb ei-

ner Siedlungsstelle sind handwerkliche Fähigkeiten. Ferner die Bereitschaft, beim Bau der Siedlungsstellen die geforderten Fertigkeiten auch mit Tatkraft einzusetzen. Und die braucht es. Denn maschinelle Hilfsmittel haben die Siedler nicht. Sie graben Fundamente mit Spaten, Picke und Schaufel aus und karren Baumaterialien mit

der Schubkarre mitunter über schlammige Wege heran. Auch Mörtel und Beton werden von Hand angerührt und gemischt, Wasser fördern die Siedler mittels zwei Handpumpen. Erst später werden Pumpstationen am Zwergghuhnweg geschaffen. Sehr fortschrittlich ist, dass die Waldrandsiedlung mit Gas, Wasser und Strom versorgt ist, alles andere als üblich zu dieser Zeit. So entstanden laut Chronik 1934 die ersten Häuser mit 120 Doppelhaushälften. Fünf Jahre später, im August 1939, konnten die ersten Siedler der Siedlung am Zwickauer Damm ihre Häuser übernehmen, nur fünf Monate nach Baubeginn. 128 Doppelhaushälften entstehen hier. Doch nur einen Monat später, am 1. September 1939, beginnt der Zweite Weltkrieg mit all seinen schrecklichen Folgen für die Menschheit. Im Krieg werden sechs Siedlungshäuser der Siedlung am Waldrand völlig zerstört und fünfzig Prozent zum Teil schwer beschädigt.

Auch die Siedlung am Zwickauer Damm trifft es. „Bei jedem Fliegeralarm rannten wir in den Bunker, der war am hinteren Eingang der Siedlung bei Nr. 57, ein Teil der Familie übernachtete auch dort“, erzählt Gertrud Moll in der Siedlungschronik. „In Folge von Gefechten wird auch das Haus Nr. 125 von einer Brandbombe getroffen. Hier und bei weiteren Detonationen und Gefechten mit der Flakstellung in der heutigen Fritz-Erler-Allee, zerbrachen oftmals Ziegel. Sie mussten durch die Hilfe anderer ersetzt werden, indem diese die unteren Dachsteine ihrer Häuser abmontierten, um die Schäden an Dächern auszubessern.“

Solidarität ist der Kit der Siedler, der auch bei den Jubiläen rund um die in Eigenregie gebauten Vereinshäuser zu spüren ist. Damit haben die Siedlergemeinschaften Problem- und Notlagen über Jahrzehnte bewältigt. Und genau das wurde in beiden Siedlungen gefeiert und mit den Jubiläen gelebt, mit Speis und Trank, Musik und Tanz sowie allerlei Spielangeboten für Kinder.

SPhoto

Bauen, Internetausbau und Wohnsitzanmeldung

vom Vorsitzenden der SPD Rudow Christopher King

Liebe Rudowerinnen und Rudower,

die Politik ist aus der Sommerpause zurück. Der Berliner Senat hat das Schneller-Bauen-Gesetz beschlossen, das die Planungs- und Genehmigungsprozesse für Bauvorhaben deutlich beschleunigt. Mit dem Gesetz werden Hindernisse abgebaut, die Digitalisierung vorangetrieben und die Zusammenarbeit in der Verwaltung verbessert. Ziel ist es, den Wohnungsbau in Berlin schneller und effizienter zu gestalten. Das ist dringend nötig, denn der Wohnungsmangel in der Stadt ist groß.

Stadtentwicklungssenator Christian Gaebler (SPD) sagt dazu: „Das Schneller-Bauen-Gesetz ist ein Meilenstein für die Beschleunigung des Bauens in Berlin. Wir haben es in einem langen und breit aufgestellten Beteiligungsprozess mit den Bezirken, Kammern und Verbän-

den erarbeitet. Über 700 Ideen und Vorschläge wurden formuliert und geprüft. Es steht somit auf einer breiten fachlichen Basis. Mein Dank geht an alle, die intensiv und konstruktiv daran mitgearbeitet haben.“

Der Berliner Senat beschleunigt außerdem mit der Gigabit-Strategie den Ausbau von Glasfaser- und 5G-Netzen. Ziel ist es, bis zum Jahr 2025 eine flächendeckende 5G-Mobilfunkversorgung sowie bis zum Jahr 2028 eine flächendeckende Glasfaser-Versorgung zu erreichen. Die Bestandssicherung und der Ausbau digitaler Infrastrukturen – Glasfaser sowie Mobilfunk – wurde vom Senat zum überragenden öffentlichen Interesse erklärt.

Franziska Giffey, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe und Rudower Abgeordnete, kommentiert: „Wir setzen unsere Gigabit-Strategie im Schulterchluss mit den Bezirken um. Mit

dem Beschluss räumen wir dem Ausbau des Mobilfunks und der Glasfasernetze Vorfahrt ein, damit die Menschen und Unternehmen in Berlin Zugang zum schnellsten Internet erhalten und auch in Zukunft mit dem modernsten Mobilfunkstandard „surfen“ können. Wir wollen Berlin zum Innovationsstandort Nummer Eins in Europa machen und dafür ist eine leistungsfähige digitale Infrastruktur die unabdingbare Grundlage.“

Dazu passt, dass ab voraussichtlich Mitte Oktober 2024 die elektronische An- und Ummeldung von Wohnsitzen im Land Berlin möglich ist. Diese gehört mit jährlich circa 500.000 Anträgen zu den meistgenutzten Angeboten und wird als Online-Leistung neue Terminkapazitäten in den Bürgerämtern schaffen.

Nach dem Sommer richtet sich der Blick nun auch gespannt nach Schönefeld und



unser Nachbarbundesland Brandenburg. Dort wird am 22. September 2024 der Landtag neu gewählt. Ich hoffe auf ein starkes Ergebnis für die SPD mit Ministerpräsident Dietmar Woidke, damit die politischen Verhältnisse in Brandenburg weiterhin demokratisch stabil, sozial und gerecht bleiben.

Christopher King

1. Vorsitzender SPD Rudow

Richtfest für Grundschule am Koppelweg

Am 27. Juni 2024 wurde am Koppelweg Richtfest gefeiert für die modulare Grundschule. „Vor Ort in Britz werden 432 Schulplätze neu geschaffen, auf die wir lange gewartet haben“, betonte Bezirksbürgermeister Martin Hikel (SPD) in seiner Ansprache. Die Schule entsteht im Rahmen der von der Berliner SPD vorangetriebenen Schulbauoffensive und wird in Amtshilfe für den Bezirk Neukölln von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen geplant und errichtet.

„Hier in Neukölln entsteht eine zeitgemäße neue dreizügige Grundschule mit Sporthalle, die sechste dieser Art, die den pädagogischen Anforderungen der heutigen Zeit bestens entspricht“, freut sich Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Er erläuterte beim Richtfest die Vorzüge der neuen Schule. Das Raumkonzept folge dem Compartmentprinzip der Berliner

Lern- und Teamhäuser und werde „freundliche, helle und flexible Lernlandschaften bieten“. Ein weiteres Plus sei „die schnelle Umsetzung, die vor allem durch optimierte Planungsprozesse und die modulare Bauweise möglich“ werde. Hinzu kommt eine neue Sporthalle, die Platz biete für 199 Zuschauer, so Christian Gaebler.

Gebaut wird hier eine Compartmentsschule. Das schulpädagogische Konzept gruppiert Stammklassen- und Teilungsräume um einen Forumsraum. So werden vielfältige Lehrsituationen ermöglicht. Grundlage für die Ausführung bildet der Entwurf des Architekturbüros h4a Gesert und Randecker Generalplaner GmbH aus Stuttgart. Das Architekturbüro ging Ende 2018 als Gewinner aus einem

Architektenwettbewerb für den Neubau von dreizügigen modularen Grundschulen mit Sporthallen hervor. Gebaut wird hier nachhaltig gemäß den Standards für den Neubau von Schulen.“

Das Gebäude wird die Qualitätsstufe „Silber“ erhalten. Hinzu kommen ein Regenwassermanagement, eine extensive Dachbegrünung,

Photovoltaik-Solaranlagen und die Verwendung nachhaltiger Baustoffe in Verbindung mit einem Recyclingkonzept.

Im Erdgeschoss der neuen Grundschule befinden sich Gemeinschaftseinrichtungen und übergeordnete Fachräume. Die Unterrichtsräume befinden sich in den drei Obergeschossen. Sie sind angeordnet in Compartments. Außerdem werden dort weitere Fachräume und der Ver-

waltungsbereich angesiedelt sein. Schule und Sporthalle sind barrierefrei. Die Sporthalle steht in Zukunft auch Vereinen zur Verfügung. Die Dachflächen werden begrünt und sind mit einer Photovoltaik-Anlage bestückt.

„Mit dem Neubau der Grundschule am Koppelweg werden dringend notwendige Grundschulplätze geschaffen. Damit wird unser Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“ für 432 Schülerinnen und Schüler Realität, darüber freue ich mich sehr“, sagt die Neuköllner SPD Fraktionsvorsitzende Cordula Klein. Sie nahm zusammen mit der stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Gabriela Gebhardt sowie mit der Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung, Schule und Kultur, Marina Reichenbach, am Richtfest teil. Ebenfalls vor Ort waren der SPD Bezirksverordnete Wolfgang Hecht sowie die SPD Bürgerdeputierte Daniela von Hoerschelman.

SPhoto



Zwei Neue Stolpersteine in Britz verlegt

Am 12. Juli 2024 wurden vor ihrem ehemaligen Wohnort in der Buschkrugallee 246, Stolpersteine für **Rudolf Rocker** (1873–1958) und **Milly Witkop** (1877–1955) verlegt. An der Stolpersteinverlegung nahmen rund 30 Menschen teil, so auch die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Neuköllner SPD, Gabriela Gebhardt und der SPD Bezirksverordnete Wolfgang Hecht.

Milly Witkop wurde in der ukrainischen Stadt Slotopol geboren. Wegen jahrelang andauernden antisemitischen Ausschreitungen nach dem tödlichen Attentat auf Zar Alexander II. (1818–1881), emigriert sie 1894 nach London, wo sie ihren Lebensgefährten Rudolf Rocker kennenlernt. Er entstammt einer katholischen Handwerkerfamilie, lernt Buchbinder, ist Wanderhandwerker, zieht durch Europa und kommt 1892 nach London, wo er in einer jüdischen Gemeinde lebt.

Anfang 1919, während in Berlin der Kampf um die Fortführung der Revolution auf den Straßen ausgefochten wird, kommen Milly Witkop und Rudolf Rocker in die Hauptstadt, „um an den Kämpfen für den Aufbau einer freiheitlichen menschlichen Gemeinschaft teilzunehmen, die auf der Selbstermächtigung der

Unterdrückten und Erniedrigten beruhen sollte“, so Jürgen Schulte, Sprecher der Initiative „Hufeisern gegen Rechts“ in seiner Gedenkrede zur Stolpersteinverlegung.

Als Milly Witkop und Rudolf Rocker Anfang 1932 in das Haus Buschkrugallee 246 einziehen, blicken sie bereits auf eine lange Geschichte von Kämpfen der anarchosyndikalistischen Gewerkschaften in England. In London gaben beide die jiddischen Zeitschriften „Arbeiter Fraynd“ und „Germinal“ heraus. Milly Witkop wurde allerdings 1916 zu zwei Jahren Haft verurteilt, weil sie als Antimilitaristin gegen Englands Teilnahme am Ersten Weltkrieg agitiert. Als Anarchofeminista entwickelt sie mit weiteren Frauen 1921 den syndikalistischen Frauenbund, der Teil der „Freien Arbeiter-Union Deutschlands“ (FAUD) ist. Milly Witkop ist der Ansicht, dass die proletarische Frau vom Kapitalismus und von ihren männlichen Lebensgefährten ausgebeutet wird. Sie regt daher an, dass Frauen aktiv für ihre Rechte eintreten sollten.



Die Frauen fordern die Verkürzung der Arbeitszeit für Frauen und Männern zur Entlastung der Frauenarbeit in der Familie, Sexualehrklärung, ungehinderten Zugang zu Verhütungsmitteln, die Abschaffung des Paragraphen 218 sowie als Kampfmittel Gebärtstriks. Schließlich sollen Frauen über ihre Körper selbst bestimmen. Milly Witkop und Rudolf Rocker bekämpfen insbesondere den grassierenden Rassismus und Antisemitismus. Die Verfolgung und Ermordung des europäischen Judentums vor Augen, geben sie ihren kategorischen Pazifismus und ihre grundsätzliche Antikriegshaltung auf, nehmen nach 1939 eine Pro-Alliierten-Haltung ein und stellen sich auf die Seite des bewaffneten Antifaschismus.

Während ihrer Neuköllner Zeit erleben sie den Aufstieg und Niedergang der anarchosyndikalistischen Bewegung in Deutschland. Mit dem Erstarken des Nationalsozialismus verlassen sie nach dem Reichstagsbrand 1933 ihre Wohnung in Britz. Anders als ihr Freund, der jüdische Dichter

und Anarchist Erich Mühsam, der in der Nacht des Reichstagsbrand von den Nazis verhaftet und am 10. Juli 1934 im Konzentrationslager Oranienburg ermordet wurde, gelingt ihnen die Flucht ins Ausland.

1937 finden sie in der anarchistisch ausgerichteten Mohegan-Kommune am Ufer des Lake Mohegan in Crompond (Connecticut/USA) ein neues Zuhause. Während des spanischen Bürgerkrieges organisiert Milly Witkop in den USA eine Unterstützungskampagne für den Aufbau der anarchistischen Bewegung „Mujeres Libres“ in Spanien. Milly Witkop und Rudolf Rocker standen auch dem kommunistischen System in Russland sehr kritisch gegenüber, und verurteilten es, dass kritische Stimmen, auch aus den eigenen Reihen, im kommunistischen Russland im Keim erstickt und die Menschen schon früh in Gefängnisse und Arbeitslager gesperrt wurden. „Es gilt gerade auch heute, die Erinnerung an die Verfolgten und Opfer des Naziregimes wachzuhalten, dafür bin ich der Initiative Hufeisern gegen Rechts dankbar“, sagt die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Gabriela Gebhardt. SPhoto



Finde deine Urlaubsinsel!

TUI ReiseCenter
So geht Urlaub.

Katja Wallström e.K., Alt-Rudow 25a, 12357 Berlin-Rudow
Tel. 030 663 70 11, Fax 030 664 41 75, berlin1@tui-reisecenter.de
www.tui-reisecenter.de/berlin1

über 130 Jahre
Seit 1891
FACHKOMPETENZ
UND ERFAHRUNG

Juwelier Klimach
UHRMACHERMEISTER

Wir haben Betriebsferien vom 26. Aug. bis 15. Sept.
Ab den 16. Sept. 2024 sind wir wieder für Sie da!

Marcello C Marine

MARCELLO C

Inh. Steffen Schawaller
Alt-Rudow 26 • 12357 Berlin
Tel. 664 40 41
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9 - 13 Uhr und 14 - 18 Uhr, Sa. 9 - 13 Uhr

Dauerengagement für Bedürftige



1.000 Euro erzielte die Kuchenaktion beim Sommerfest der Kleingärtner der Kleingartenanlage am Buschkrug

Ob Kochen und Suppe für Bedürftige, Kuchenschlacht oder Kuchenverkauf – die SPD Fraktion Neukölln engagiert sich mehrfach im Jahresverlauf im Bezirk für Bedürftige.

Alle Jahre wieder zu Pfingsten gibt es in der Tee- und Wärmestube Neukölln, einer Einrichtung der Diakonie Eingliederungshilfe Simeon g GmbH, eine „Kuchenschlacht“. Rund 1.000 Stücke Kuchen wurden diesmal gespendet. Mehr als 100 Gäste kamen, um am diesjährigen sonnigen Pfingstmontag die Qual der Wahl zu haben: Es gab Bienenstich, Apfel mit Streusel, Kirschstreusel, Pflaumenstreusel, selbstgebackenen Käsekuchen, türkische Leckereien, russischer Zupfkuchen und andere Kuchen mehr. So konnten die bedürftigen Gäste eintauchen in ein Kuchenparadies. Und alles wurde mit aller Liebe der Welt von etlichen freiwilligen Helferinnen

und Helfern serviert. Mit dabei waren die Fraktionsvorsitzende der Neuköllner SPD, Cordula Klein sowie ihre Stellvertreterin Nilgün Hascelik. Sie überbrachten nicht nur Kuchenspenden, sondern halfen tatkräftig mit, stets mit einem Lächeln auf den Lippen. „Es ist schön, ein Teil von „Armut eine Stimme geben“ zu sein. Wenn wir gebraucht werden sind wir da und helfen“, betonte Cordula Klein.

Weiter ging es am 2. Juni 2024, da stand Cordula Klein einige Stunden zusammen mit ihrer Stellvertreterin Gabriela Gebhardt, dem Fraktionär Wolfgang Hecht und dem SPD Bürgerdeputierten Wolfgang Morsbach bei Nieselregen auf dem Karl-Marx-Platz, um von der SPD Fraktion **gespendete Suppe am Foodtruck** der gemeinnützigen Kubus GmbH an Bedürftige auszuteilen. Auch Bezirksbürgermeister Martin Hilke nahm die Kelle in die Hand.

Seit mehr als einem Jahr ist Kubus unterwegs mit der „Suppe auf Achse“. Aus Mitteln des „Netzwerk Wärme“ konnte sogar ein moderner Foodtruck angeschafft werden. Leider lief die Finanzierung des Projekts Ende 2023 aus. Jedoch konnte Kubus mit Hilfe vieler Akteure, darunter in Berlin tätige Spitzenköche, die Aktion in Neukölln und Kreuzberg fortsetzen. „Gerne haben wir das Geld für die Suppenausgabe gespendet und hoffen, dass sich auch andere Menschen mit Geldspenden für die wichtige Aktion anschließen, damit Kubus weiter vor Ort regelmäßig eine Suppe ausgeben kann. Es war eine schöne Erfahrung, um mit dem Kubus Team und den Gästen, die zum Essen gekommen sind, ins Gespräch zu kommen“, so Cordula Klein. Aber damit nicht genug. Am 13. Juli 2024, zum Sommerfest der Kleingartenanlage am Buschkrug, beteiligte sich die Neuköllner SPD

Fraktion mit Kuchenspenden und half beim Verkauf mit. Auch auf Cordula Kleins dunklem T-Shirt stand deutlich „Armut eine Stimme geben“, ein Motto, das eins zu eins zu den Werten der SPD passt. Insgesamt kamen durch den **Kuchenverkauf 1.000 Euro an Spenden** zusammen. Die Kuchenaktion ist von Mandy Abel von der Event-Gastronomie „Herzstück“ initiiert worden, um Spenden einzusammeln für die weitere Lebensmittelabsicherung der sozialen Einrichtung. Der Kaffee wurde von den Kleingärtnern der Kleingartenanlage am Buschkrug bereitgestellt. SPhoto

Spenden

Wer Geld spenden möchte für die Tee- und Wärmestube, für „Armut eine Stimme geben“ oder das Projekt „Tee- und Wärmestube Plus“ kann dies ganz einfach online tun unter www.diakoniewerk-simeon.de/ spenden oder per Banküberweisung bei Angabe des Verwendungszwecks: Diakoniewerk Simeon g GmbH. IBAN: DE90 3506 0190 0000 0300 07

Spenden

Auch Projekte wie der Foodtruck, der spendenfinanziert Essen für Bedürftige kostenfrei austeilt, die Kubus Kältehilfe oder die Suppenküche für arme Menschen, sind auf Spenden angewiesen.

Kubus g GmbH

IBAN: DE18 3702 0500 0003 2721 03



Am Kubus Foodtruck wurde Suppe für Bedürftige ausgegeben – an zwei Tagen waren es 250 Portionen

Nowaczyk Bestattungen

Am Krankenhaus Neukölln

TAG & NACHT
Tel.: 030 - 601 04 89

Rudower Straße 24 · 12351 Berlin

www.bestattungen-nowaczyk.de



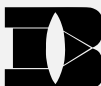
WIE GUT SEHEN IHRE AUGEN?

Gesunde Augen und eine gute Sehkraft bestimmen unsere Lebensqualität. Lassen Sie deshalb immer wieder den optimalen Zustand Ihrer Augen prüfen: Auf ihre Sehstärke, die Kontrastwahrnehmung, die Blendempfindlichkeit sowie auf eine mögliche Trübung der Augenlinse. Sehen Sie auf Nummer sicher - Ihren Augen zuliebe.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin.

Ihr Fachgeschäft seit 70 Jahren in Rudow

Augenoptik Brandt



Alt-Rudow 26 - 12357 Berlin
Tel. 030 / 663 30 07
optik.brandt@t-online.de



Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr · Sa. 9.00-13.00 Uhr

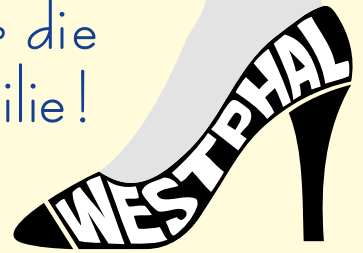
NEU:
Der Augenchek,
der alles
sicher checkt.
In nur 90
Sekunden.

64. RUDOWER KLEINTIERSCHAU

am Samstag/Sonntag, den 7./8. September 2024 von 9.00 bis 18.00 Uhr
im Vereinsgarten der Eigenheim- und Grundbesitzer Rudow e.V.
Neuköllner Str. 297 in 12357 Berlin-Rudow.

Eintritt Erwachsene 2,00 € • Eintritt Kinder 1,00 € • Kleintierzüchtergruppe D34 Berlin-Rudow

Schuhe für die
ganze Familie!



Inh. Britta Gatzke

Alt-Rudow 63 · 12355 Berlin · Tel.: 030 - 663 31 24
info@schuh-westphal.de • www.schuh-westphal.de



**Drucksachen für
Industrie, Handel,
Gewerbe und Privat**

- GESTALTUNG
- SATZ • DTP
- OFFSETDRUCK
- WEITERVERARBEITUNG

Eichenauer Weg 48
12355 Berlin (Rudow)
e-mail: druckerei.lilie@t-online.de
www.druckerei-lilie.de

663 37 48

■ Für gute Bildung,
Wirtschaft und Arbeit
und eine soziale Stadtentwicklung
in Neukölln

Das starke Team im Rathaus
für alle Neuköllnerinnen und Neuköllner



FRAKTION
NEUKÖLLN

SPD

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Tel. 030 / 902 39 - 24 98
Fax 030 / 902 39 - 35 42
fraktion@spd-neukoelln.de

**SPD-Fraktion
in der Bezirks-
verordnetenversammlung
Berlin-Neukölln**

RECHTSANWALTSKANZLEI
M. RITTGER



FACHANWÄLTIN FÜR
- FAMILIENRECHT
- ARBEITSRECHT

WWW.RA-RITTGER.DE
INFO@RA-RITTGER.DE

ALT-RUDOW 70
12355 BERLIN
TEL: 030 - 88 72 69 72
FAX: 030 - 88 72 79 69

Unser Anzeigentelefon Tel.: 664 41 85 · E-Mail: rudower-panorama@gmx.de